

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 10 (1999)

Artikel: Leben auf Kosten anderer : Parasiten
Autor: Flückiger, Peter F.
Kapitel: ...und Halbschmarotzer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

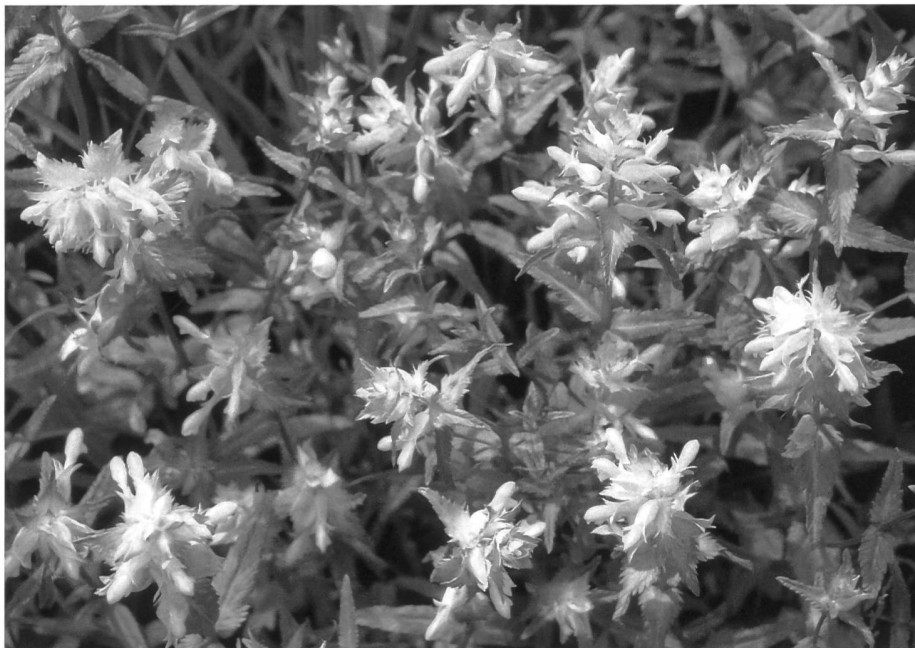
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit ihren grünen Blättern sehen halbschmarotzende Pflanzen wie normale Pflanzen aus. Wie diese können sie sich ihre Nährstoffe – Zuckerverbindungen – selbst aufbauen. Nur in der Wasser- und Mineralstoffversorgung sind sie auf die Wirtspflanze angewiesen.



Die Klappertopf-Arten schmarotzen auf den Wurzeln benachbarter Wiesenpflanzen. Der Name bezieht sich auf das Klappern der Samen, wenn die reifen Früchte geschüttelt werden.

Der Acker-Wachtelweizen schmarotzt auf Getreide und anderen Gräsern. Durch Verunreinigung mit seinen Samen konnte es früher zu Mehlvergiftungen und zur Schwarzfärbung des Brotes kommen. Heute ist diese Pflanzenart gefährdet.



Der Alpen-Bergflachs kann wie die meisten Wurzelparasiten gleichzeitig von mehreren Wirtspflanzen profitieren. Er ist mit dem ebenfalls parasitischen Sandelholzbaum verwandt, der wegen seines edlen, duftenden Holzes geschätzt wird.



Alle Läusekraut-Arten sind Halbschmarotzer und giftig. Ein Absud ihres Krautes diente früher als Mittel gegen Läuse und anderes Ungeziefer.



Wie der Name schon sagt, wurde der Wiesen- Augentrost früher als Heilmittel gegen Augenleiden gebraucht. Jungpflanzen können sich nur weiterentwickeln, wenn sie Kontakt zu Wirtswurzeln finden.